



Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 52 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Das Kirmeswesen im Hirschberger Thale. 2) Schlesische Eisenbahnen. 3) Prosanen. 4) Neueste Münzverordnungen. 5) Schutz gegen Mäuse. 6) Korrespondenz aus: Breslau, Glogau, Grünberg. 7) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Vom 1. December d. J. an wird die Personenpost nach Striegau

im Winter um 12 Uhr Mittags, im Sommer um 2 Uhr Nachmittags von hier abgehen. Die Abgangszeit von Striegau bleibt unverändert.

Breslau, den 18. November 1840.

Ober-Post-Amt.

Das Großherzogthum Posen

den letzten fünf und zwanzig Jahren.\*)

In vitio est, qui non obsistit, si potest, injuriae.

„In Polen ist Nichts zu holen.“

„Was kann aus Nazareth Gutes kommen?“

Dies sind so beiläufig die zwei Hauptthematata, über welche in anderen Provinzen und Staaten theils absichtlich, theils absichtslos, d. h. aus Unwissenheit oder Gewohnheit, in den möglichsten Variationen gesungen und gespielt wird. Es ist nicht die Absicht nachstehender Zeilen, diese Thematata sammt ihren Auswüchsen näher zu beleuchten und zu widerlegen; sie sollen nur die Wahrheit, wie sie Jedem offenkundig vorliegt, schlichtweg erzählen und es dem unparteiischen Leser überlassen, zu beurtheilen, ob die genannten Behauptungen, in ihrem üblichen Umfange, noch jetzt auf das Großherzogthum Posen Anwendung finden. Daß der Verfasser dieses für seinen Klienten Partei nehme, ist um so weniger zu fürchten, als er, der Geburt nach, nicht dieser Provinz angehört und erst seit einigen Jahren in dem hier besprochenen Wirkungskreise in derselben thätig ist; jedoch lange genug, um mit einiger Gründlichkeit darüber ein Urtheil fällen zu können. — Kaum ist ein Vierteljahrhundert verflossen, seit Preußen von dem Großherzogthum Posen Besitz genommen, und schon hat sich die Physiognomie der ganzen Provinz so zum Vorthelle verändert, daß der unbefangene Beobachter, wenn er die höhere Kultur des Bodens und die vordestere Viehzucht, Feld-, Obst- und Bienenwirtschaft betrachtet; wenn er auf bequemen Wegen durch besser gebaute und reinlichere Dörfer fährt und ihm aus der Ferne die Städte mit massiven, ziegeldächigen Häusern — statt der früheren mit Schindeln, ja selbst mit Strohgedächten Lehmhütten, die sich freilich jetzt auch noch häufig genug finden, — roth entgegenleuchten; daß der unbefangene Beobachter sich dann einige Grade weiter gegen Süden oder Westen wendet glaubt und mit Verwunderung ausruft: „Wie ist es möglich, daß in so kurzer Zeit so viel des Guten und Schönen geschaffen werden konnte?“ — Diese Verwunderung aber wird noch bedeutend erhöht, wenn wir nach den innern, weniger materiellen Zuständen, so wie nach dem sittlichen und geistigen Elemente des Volkslebens forschen und finden, daß dem Bauernstande durch die Ablösung der Hand- und Gespanndienste

ein neues, mehr selbstbewußtes Leben aufgegangen ist; daß der Bürger durch zeitgemäße Beförderung der Industrie und des Handels sich gleichfalls gehoben und um Vieles behaglicher fühlt; daß diese und andere höchst zweckmäßige Verordnungen und Einrichtungen sehr wohlthätig auch nach oben hin (auf den Adel und seine Umgebung) wirken; und daß vor Allem in Bezug auf sittliche und geistige Bildung während dieses kurzen Zeitraums bedeutend mehr geschehen ist, als vor der Besitznahme Preußens vielleicht durch ein Jahrhundert.

Es ist, wenn diese Bildung gleichmäßig so fortschreitet — was nicht zu bezweifeln steht — die Zeit wahrlich nicht mehr fern, wo das Großherzogthum Posen auch in dieser Hinsicht den preussischen Nachbarprovinzen gleichsteht wird, wie dies mit der natürlichen Beschaffenheit und Güte des Bodens im Ganzen schon von jeher der Fall war. — Alles Andere übergehend, wollen wir uns, dem Zwecke dieser Zeilen gemäß, hier nur auf das beschränken, was während der genannten Zeit, und namentlich während der letzten 10 — 12 Jahre, für sittliche und geistige Bildung geschehen ist. Hierbei müssen wir, um den Gegenstand nur einigermaßen zu erschöpfen, von einem einfachen Gesichtspunkte ausgehen und zeigen:

- 1) Was von Sr. Majestät, unserem Allergnädigsten Landesvater, und von den hohen und höchsten Behörden in Seinem Namen hierfür geschehen ist.
- 2) Wie man dem Allerhöchsten Willen und den besten Verordnungen seitens der Bewohner entgegengekommen.
- 3) Welchen Erfolg diese gegenseitigen Bestrebungen bis jetzt gehabt haben.

I. Zu den drei Gymnasien der Provinz, in Posen, Pissa und Bromberg, welche bisher für Gelehrtenbildung sorgten, kam im Herbst 1834 ein viertes, das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen, und das bisherige Progymnasium in Trzemesno, aus vier Klassen bestehend, wurde vor vier Jahren um Sekunda, und Michaelis 1839 um Prima erweitert. Ausser diesen fünf Anstalten, wovon zwei katholisch und drei evangelisch sind, wurde für höhere Bildung, mit Rücksicht auf das praktische Leben, die Realschule in Meseritz (evangel.) gegründet, die seit 1837 alle Klassen von Sexta bis Prima inclus. umfaßt. Die praktische Berufsbildung für Landwirtschaft, Forstwesen, das Kaufmanns- u. s. w. bezwecken, neben der Vorbereitung fürs Gymnasium, auch die beiden sogenannten Kreis-schulen in Fraustadt und Krotoschin, deren oberste Klasse ungefähr mit Tertia eines Gymnasiums parallel läuft, und von denen die letzte erst 1836 ins Leben getreten ist. Die Stadtschulen sind durchgehends besser organisiert und einige unter ihnen, die früher nur von zwei Lehrern besetzt, höchstens das Nothdürftigste leisteten, sind jetzt in höhere Schulen umgewandelt, bis auf fünf oder sechs Klassen gebracht, haben einen Rektor und vier bis sechs tüchtig vorgebildete Lehrer, befähigen ihre Schüler in den obersten Klassen meistens für Quarta oder Tertia eines Gymnasiums und geben denen, welche ins praktische Leben übertreten, auch eine gediegene Grundlage geistiger Ausbildung mit.

Wenn man früher Meilen weit gehen mußte, um eine Dorfschule anzutreffen, deren Lehrer, oft ein Schulmacher oder Schneider, höchstens nur nothdürftig schreiben, lesen oder rechnen konnte, und während der Arbeit die Kinder überhörte, oder das Vaterunser beten lehrte, so findet man jetzt schon fast in jedem Dorfe eine Schule mit einem im Seminar gebildeten Lehrer, oder wenigstens ein neues Schulhaus, dem, wegen des großen Man-

geld an Lehrern (weil die bestehenden Seminaristen ungenügend ihrer außerordentlichen Thätigkeit bis jetzt immer noch nicht den nöthigsten Bedarf liefern können) nichts weiter als die Seele fehlt. Unter den Elementarschulen sind ein großer Theil Simultan-Schulen (in denen aber der Religionsunterricht den einzelnen Konfessionen besonders ertheilt wird) ohne Absonderung der Geschlechter; jedoch erstehen von Tag zu Tag mehr rein weltliche Unterrichtsanstalten, von Privatpersonen oder ganzen Kommunen unterhalten, wo die Mädchen eine höhere, über den Elementar-Unterricht hinausgehende Bildung erhalten; unter andern z. B. in Fraustadt, Bromberg, Gnesen und vor allen die Königl. Louisen-Anstalt in Posen, die seit 1836 vollständig organisiert ist.

Mit den Elementarschulen sind auf dem Lande und in den Städten für die weibliche Jugend auch die sogenannten Industrie-Schulen, unter Leitung einer besondern Lehrerin — auf den Dörfern in der Regel die Frau des Schullehrers — verbunden; in denen die Mädchen Unterricht im Stricken, Nähen u. s. w., und die ärmeren für den Winter gewöhnlich auch selbst verfertigte Kleidungsstücke erhalten. Dieser Unterrichtszweig steht unter der speziellen Aufsicht eines bestimmten Frauenvereins und wird, wie der übrige Unterricht, von den betreffenden Behörden überwacht.\*)

Jeder Elementarlehrer ist angewiesen, seine Schüler im Obst- und Gartenbau zu unterrichten, und es verdient bemerkt zu werden, daß in diesem Zweige schon hier und da Namhaftes geleistet wird, wenn man auch nicht in Abrede stellen kann, daß derselbe immer noch häufig genug nur auf dem Schulplane steht. Auch die Mächtigkeitsvereine, in dieser Provinz von besonderer Wichtigkeit, nehmen durch die weise Fürsorge und die rastlosen Bemühungen der Kgl. Regierungen zu Posen und Bromberg täglich an Zahl und Bedeutung zu. — Soviel über die Erziehungs- und Bildungsanstalten für die Jugend. Nicht weniger Rühmliches läßt sich über die Anstalten und Verordnungen für Lehrerbildung sagen: Das Priester-Seminar in Posen, zum Schlußstein der Bildung des katholischen Geistlichen bestimmt, nahm früher Alumnus aus Sekunda, ja selbst aus Tertia und Quarta eines Gymnasiums auf und entließ sie nach drei bis vierjähriger — von der jetzigen wohl ziemlich verschiedener — Vorberereitung nach empfangenen Weihen in ihre Seelsorge. In den letzten Jahren erhielt diese Anstalt eine zeitgemäße, höchst zweckmäßige Umgestaltung und die Weisung, in Zukunft keinen Alumnus mehr aufzunehmen, welcher nicht wenigstens das Gymnasium vollständig absolviert und sich bei der Abgangsprüfung das Zeugniß der Reife erworben hat. Auch ist seit 1836 für diesen Stand dadurch — in sittlicher und ökonomischer Hinsicht — sehr gut gesorgt, daß bedürftige und würdige Schüler des sehr gut geführten, das Gymnasiums, die sich dem geistlichen Stande widmen wollen, von Tertia ab in das, mit diesem Gymnasium verbundene Konvikt eintreten und bis zu ihrem Uebergange ins Alumnat fast alle Lebens- und Unterrichts-Bedürfnisse unentgeltlich erhalten. Da sie noch unter besonderer Aufsicht des jedesmaligen Religionslehrers, als Regens des Konvikts, stehen, sind sie auch vor sittlichen Fehlritten mehr, als die andern Gymnasialisten, gesichert. — Elementarlehrer wurden früher nur in dem katholischen Schullehrerseminar in Posen gebildet, welches in den letzten Jahren gleichfalls eine

\*) Auch die Sonntags-Handwerks- und Gewerbeschulen, deren täglich mehr entstehen, dürfen nicht übergangen werden.

\*) Mit dieser Ueberschrift enthält Nr. 237, 38, 40, 41. c. a. dieses Blattes einen Aufsatz über das Großherzogthum Posen von eben so sachkundiger, als gewandter Feder. Nachstehende Zeilen, welche der Verfasser zu demselben Zwecke und in demselben Gewande — mit den nöthigen Modifikationen — in einem andern Blatte erscheinen ließ (Kathol. Jugendb. 11. B. p. 387 ff.) sollen, wie ein flüchtiger Blick darauf zeigt, weder eine Berichtigung noch eine Kritik, sondern nur eine Ergänzung des angezogenen Aufsatzes, u. zwar in dem Theile sein, welcher von dem Herrn Verfasser, vielleicht absichtlich, weniger ausführlich, als die andern, behandelt worden ist; unserer Meinung nach aber mindestens eine gleich große Beachtung verdient.



zeitgemäße Einrichtung und an dem evangelischen Schullehrerseminar in Bromberg seit 1828, so wie an dem katholischen im Kloster Paradies bei Meseritz seit 1837 zwei Schwester-Anstalten erhalten hat, die in regsamster Thätigkeit den höchst dringenden Mangel — namentlich an katholischen Schullehrern abzuheben suchen. — An zweckmäßigem Büchern und Lehrapparate fehlt es weder den Seminarien, noch den oben erwähnten, höheren Lehranstalten — selbst die Elementarschulen werden aus dem Fonds der Schulverschänerung — Strafgelehrer mit dem Nöthigen möglichst versorgt; — nur daß alle diese Hilfsmittel, aus leicht zu entnehmenden Gründen, noch in ziemlich bescheidener Anzahl vorhanden sind.

Zur Weiterbildung und Vervollkommenung schon angestellter Lehrer haben sich auf Veranlassung der hohen Behörden seit etlichen Jahren in jedem Dekanate und in jeder Superintendentur ein oder mehrere Lehrervereine gebildet, die nach besonderen Statuten und unter Leitung eines Konferenz-Direktors mehrmalige Konferenzen im Jahre abhalten, geeignete pädagogische Bücher und Zeitschriften lesen, bei den einzelnen Versammlungen hauptsächlich entweder einen freien Vortrag halten, oder eine selbstverfaßte Arbeit über ein pädagogisches Thema vorlesen und es der Kritik — die natürlich eine ira et studio geübt wird, — sämtlicher Konferenz-Mitglieder unterwerfen. Außerdem ist bei den verschiedenen Seminarien die Einrichtung getroffen, daß alle, mit der neueren Pädagogik nicht bekannte Lehrer (die aber sonst die nöthige Qualifikation besitzen), welche ohne das Zeugnis völliger Reife und Lehrfähigkeit aus dem Seminar in praktische Thätigkeit traten, jedes Jahr, oder alle zwei Jahre u. s. f. zu einem dreimonatlichen, sogenannten methodologischen Kursus einberufen werden, um die noch vorhandenen Lücken in ihrer Bildung auszugleichen.

Das israelitische Schulwesen ist, mit Rücksicht auf die Religion, ganz denselben Gesetzen und Verordnungen unterworfen, wie das der christlichen Konfessionen; diese Gesetze und Verordnungen aber sind in dem ganzen Großherzogthum keine anderen, als die der übrigen Provinzen des Preussischen Staates; nur daß sie hier den Verhältnissen des Landes und den Lebensumständen der Bewohner zeit- und sachgemäß angepaßt sind.

Für die Gründung und das Bestehen aller dieser Anstalten wird theils durch Kommunalbeiträge, theils aus Königl. Kassen — und hier sehr häufig mit wahrhafter Königl. Munificenz — gesorgt. Ein sehr ergiebiger Hilfsquell eröffnete sich in den Gütern aufgehobener Klöster, die von Sr. Majestät ausschließlich nur für solche Schöpfungen und andere milde Stiftungen bestimmt und ausgeworfen sind.

## Inland.

Berlin, 17. Novbr. (Privatmitthl.) Gestern wurde endlich die Nachfeier vom Jubiläum des nun hundert Jahre bestehenden Garde-du-Corps-Regiments zu Potsdam gefeiert, wozu die Obersten der Garde und andere hier anwesende hohe Offiziere geladen waren. (s. Potsdam.) Mittags fand beim Könige große Tafel statt. Heute wird der sämtliche Hof hier erwartet, doch heißt es, daß der König auf den Wunsch der Charlottenburger noch einige Tage in ihrer Mitte residiren wird, bevor höchst-derselbe ganz und gar für den Winter über sich nach Berlin begiebt. — Bei der Aufmerksamkeit, welche gegenwärtig der orientalischen Frage gewidmet wird, möchte es gewiß nicht uninteressant sein, etwas aus einem uns zugekommenen Briefe zu vernehmen, welchen uns der jetzt bei der königl. Pariser Bibliothek angestellte rühmlichst bekannte Orientalist, Herr Munk aus Groß-Glogau, von Cairo geschrieben, wo er sich im October noch aufhielt. In diesem Jahre, berichtet er uns, ist die Ueberschwemmung des Nils so groß, wie man seit Menschengedenken nicht gesehen hat, weshalb sie diesmal mehr Schaden als Nutzen bringt. Die schon ohnehin so unglücklichen Bauern dieses Landes sind dadurch nur noch härter bedrängt und die unmenschliche Regierung fährt dabei fort, die Abgaben, welche oft den größten Theil ihrer Habe in Anspruch nehmen, durch Stockschläge zu erpressen. Wer Aegypten nicht gesehen, hat keinen Begriff von dem tiefen Elend, in welches die Tyrannei Mehemet Ali's dieses Land versenkt hat. Herr Munk, welcher übrigens von Mehemet Ali sich einer zuvorkommenden Ausnahme zu erfreuen hatte, theilt dies uns unparteiisch mit und giebt uns somit ein Gegenstück von dem, was uns Franzosen von dem rebellischen Vasallen sagten.

Abgelehnt: Sr. Durchlaucht der Fürst Alexander zu Solms-Braunfels, nach Hannover.

Bei der am 14ten und 16ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 82ter Königl. Klassen-Lotterie

fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Mkr. auf Nr. 56,146 nach Risse bei Jäckel; 1 Hauptgewinn von 20,000 Mkr. auf Nr. 47,760 nach Magdeburg bei Büchting; 4 Gewinne zu 5000 Mkr. fielen auf Nr. 47,367, 61,032, 90,845 u. 93,043 nach Breslau bei Schreiber, Cöln bei Reimbolt, Ehrenbräun bei Goldschmidt und nach Magdeburg bei Braun 6 Gewinne zu 2000 Mkr. auf Nr. 36,594, 64,65, 70,730, 73,689, 81,044 und 92,932 in Berlin bei Burg und bei Seeger, nach Cöln bei Reimbolt, Plegitz bei Zeitgebel, Neuwied bei Kräger und nach Lissa bei Löwenberg; 37 Gewinne zu 1000 Mkr. auf Nr. 88, 166, 3960, 4577, 5524, 8404, 10,702, 14,770, 23,366, 27,326, 32,787, 33,409, 34,576, 34,598, 35,263, 35,336, 45,943, 46,798, 55,967, 58,59, 61,753, 62,139, 66,874, 66,932, 67,100, 68,28, 71,629, 72,246, 76,601, 76,811, 85,673, 87,21, 90,531, 91,092, 106,925, 107,169 u. 107,98; in Berlin bei Waller, bei Burg, bei Grad, 2mal bei Magdorff, bei Moser, 2mal bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Bonn bei Hacht, Breslau bei Gerstenberg, bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Buns-lau 2mal bei Appun, Cöln 2mal bei Reimbolt, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Wolf, Elberfeld bei Hymer, Glogau bei Leysohn, Halle a. d. S. bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Samter, Magdeburg bei Brauns, bei Elbthal und bei Koch, Mühlhausen bei Blachstein, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Wilsenthal, Stettin 2mal bei Wilsnach und nach Trier bei Ball; 50 Gewinne zu 500 Mkr. auf Nr. 1236, 2066, 3175, 3809, 5104, 5350, 8852, 9197, 9858, 11,944, 18,024, 22,339, 27,395, 29,653, 32,835, 32,864, 36,382, 38,067, 40,956, 45,145, 45,463, 46,809, 49,522, 50,056, 51,308, 53,414, 54,230, 56,151, 65,141, 68,990, 71,691, 73,944, 75,076, 80,797, 85,764, 88,832, 89,203, 89,352, 93,914, 97,962, 98,844, 101,752, 102,104, 104,068, 104,084, 104,656, 107,316, 108,279, 111,095 u. 111,304 in Berlin bei Alwin, bei Burg, bei Magdorff, 2mal bei Moser, bei Securius und 6mal bei Seeger, nach Aachen bei Leysohn, Breslau bei Betsche, bei Gerstenberg, bei Jänsch, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Reimbolt, Danzig 2mal bei Rogoll, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Leysohn, Halberstadt 2mal bei Süßmann, Halle a. d. S. bei Lehmann, Jüterbog 2mal bei Giesewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt, 2mal bei Friedmann und bei Hygster, Legnitz 2mal bei Zeitgebel, Martenwerder bei Schröder, Merseburg bei Rieselbach, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Raumburg a. d. S. bei Kasper, Reiffe bei Jäckel, Neumarkt bei Wirsig, Rottbor bei Samoje, Schönebeck bei Jüttner, Stettin 2mal bei Rolin, Lissa bei Löwenberg, Wittenburg bei Haberland und nach Zeig bei Zörn; 92 Gewinne zu 200 Mkr. auf Nr. 814, 1436, 2402, 3711, 3805, 8388, 9261, 13,802, 15,718, 17,097, 17,720, 18,268, 18,381, 19,042, 24,540, 25,492, 25,648, 26,805, 27,010, 30,438, 31,853, 31,869, 36,324, 36,991, 38,413, 39,269, 39,441, 41,762, 41,780, 42,667, 45,197, 47,169, 47,289, 47,901, 47,934, 48,827, 49,425, 51,996, 52,034, 52,237, 52,784, 52,951, 55,258, 57,225, 57,478, 59,645, 60,316, 61,404, 62,140, 62,662, 63,225, 65,034, 65,453, 66,417, 66,796, 67,540, 67,557, 67,695, 68,864, 71,598, 71,599, 73,073, 74,168, 74,819, 75,480, 75,817, 76,831, 78,161, 78,434, 79,195, 80,226, 80,487, 82,355, 86,476, 86,693, 87,052, 88,420, 90,343, 90,978, 93,947, 94,894, 95,142, 95,798, 97,955, 98,825, 101,656, 102,949, 104,933, 105,216, 106,221, 108,933 und 110,532. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Man schreibt der Epy. Allg. Ztg. aus Berlin, 13. Nov.: „Hinsichtlich des Militärwesens sind sowohl in Bezug auf Organisation als auf Verwaltung und taktische Principien seit dem Regierungsantritt unseres Königs nur wenige Veränderungen vorgenommen worden, welche officieell und für die ganze Armee Geltung haben. Selbst die Verlegung der großen Paraden, mit denen sonst die Manoeuvres begannen, an den Schluß derselben, beruht nicht auf einem Armeebefehle. Die wesentlichsten Neuerungen sind in einer im Auftrage des Königs entworfenen Denkschrift des Chefs des Generalstabes, Generals der Infanterie v. Krauseneck, eines unserer bewährtesten und vorurtheilsfreiesten Offiziere, zusammengefaßt und bestimmt. Diese Denkschrift erstreckt sich jedoch nur auf die Friedensmanoeuvres; sie hat die Königl. Sanction erhalten, und ist der Armee zur Nachachtung mitgetheilt worden. Danach schließt das eigentliche Exerciren mit der Brigade ab. Sobald aber mit größeren Truppenmassen oder gar mit verschiedenen Waffengattungen zusammen operirt wird, muß dem Exercitium allemal eine bestimmte Idee mit Ver-

nutzung des jedesmaligen gegebenen Terrains zum Grunde gelegt und dabei der Feind markirt oder wirklich durch Theilung der Truppen dargestellt werden, während sonst nach dem Belieben des Commandirenden auch Divisionen und Armeekorps in einem dazu besonders ausgesuchten offenen Terrain einzelne durch eine gemeinsame Grundidee unverbundene Uebungsrevolutionen ausführen. Diese Veränderung hat sonach das Verhältniß des wirklichen Gefechtes mehr ins Auge gefaßt und berücksichtigt. Die bisherige ordre de bataille ist dadurch aber nicht aufgehoben worden. — Neulich berichtete ich Ihnen, daß wir der baldigen Aufführung des Tell entgegen sehen dürften. Diese Hoffnung hat sich auf eine erfreuliche Weise bestätigt. Die verwitwete Banquier Beer, deren unermüthlicher Wohlthätigkeitssinn für die erblindeten Krieger aus den Jahren 1813 und 1814 bereits so reiche Früchte getragen hat, beabsichtigte im Interesse der Letztern eine Aufführung von Schiller's „Räubern“ auf der Hofbühne zu veranstalten. Sie wendete sich deshalb an den König. In einem dieser Tage an sie ergangenen überaus huldreichen und aner kennenden Cabinetsbefehle lehnt der Monarch diesen Antrag zwar ab, weil der verewigte Monarch bereits vor längerer Zeit „die Räuber“ definitiv vom Repertoire entfernt habe, stellt ihr aber die Wahl jedes andern Dramas zu diesem Zwecke frei, und empfiehlt ihr selbst vorzugsweise den „Tell.“ Als sie sich demnach bei dem Generalintendanten der Schauspiele meldete, fand sie denselben bereits in diesem Sinn instruiert. So ist denn abermals für die Verwirklichung einer liberalen Intention die glücklichste und empfehlendste Gelegenheit gewählt worden.

Potsdam, 16. November. Sr. Majestät der König ließen heute hieselbst die Nachfeier des hundertjährigen Stiftungsfestes der Königl. Garde du Corps begehen, nachdem, wie unsere Leser sich erinnern werden, die Vorfeier an dem eigentlichen Stiftungstag, am 23. Juni, im Sinne der nachgelassenen Anordnungen des hochseligen Königs Majestät begangen worden war. Diese Trauer lag zu dieser Zeit über unserm theuren Vaterlande, daher Sr. Majestät den Theil des Festes, welcher der Freude angehörte, auf den heutigen Tag zu verlegen befohlen, an welchem vor hundert Jahren der große König, den vier ersten, bei der Garde du Corps angestellten Offizieren, namentlich aber dem ersten Kommandeur Otto von Blumenthal aus Pader die Patente, d. i. ihm wirkliche Anstellung verliehen. Die in Berlin und Charlottenburg liegenden Compagnien der Garde du Corps vereinigten sich heute früh, mittelst des ersten Zuges der nach Potsdam gehenden Eisenbahn, bei dem daselbst garnisonirenden Stabe und stellten sich um 11 Uhr im vereinten Regiment en ligne im Lustgarten auf. — Sr. Maj. der König, im Collet mit dem Helm, traten bald darauf aus dem Königl. Schlosse, an Ihrer Seite der Herzog von Braunschweig und der Erbprinz von Sachsen-Koburg-Gotha, so wie die Königl. Prinzen und begrüßten das Regiment mit einem „Guten Morgen Garde du Corps“; es folgte hierauf vom Königl. Schlosse die Estandarte, welche auf Befehl Sr. Majestät mit einem silbernen Adler geschmückt worden war, in der Art, wie der Königl. Stifter des Regiments sie vor hundert Jahren der Garde du Corps verliehen hatte. Sr. Majestät erließen die Offiziere des Regiments, machten sie mit der Bedeutung des Tages bekannt und daß sie der Estandarte der Garde du Corps das schöne Emblem wieder verliehen hätten, welches, wie es damals bestand, wegen seiner schweren Handhabung von dem hochseligen Königs Majestät verändert worden, dem aber ihre Vorfahren unter persönlicher Anführung ihres erhabenen königlichen Chefs in einer glänzenden Zeit zu Ruhm und Sieg in manchem harten Kampfe gefolgt wären, wobei Sr. Majestät vertrauten: daß, wenn die Gegenwart sich bieten würde, Ihre Garde du Corps wie damals diesem Embleme mit Ruhm und Auszeichnung folgen würden. — Das Regiment empfing



hierauf die Eschadarte mit ununterbrochenem Hurrah, worauf Sr. Majestät die Front hinuntergingen und dann das Regiment en parade defilieren ließen. Ihre Majestät die Königin wohnten dieser Feierlichkeit an den offenen Fenstern des Königl. Schlosses bei. — Um halb 1 Uhr erschienen beide Königl. Majestäten in der zu einem Fest-Lokale geschmackvoll umgewandelten Manege; der Kommandeur, Oberst Graf Waldersee, war mit dem Offizier-Corps Ihren Majestäten entgegengetreten und Pauken und Trompeten begrüßten die Allerhöchsten Herrschaften bei Ihrem Eintritt. Ihre Majestät die Königin nahmen mit den Königl. Prinzeßinnen Platz auf einer Tribüne, Sr. Majestät durchgingen die Reihen der Garde du Corps, welche hierauf die Erlaubnis erhielten, an den verschiedenen Tischen Platz zu nehmen, worauf der hochverehrte König ein Glas ergriff und solches unter Trompeten- und Pauken-Klang auf die Gesundheit des Regiments leerte, eine Gnade, welche der Kommandeur, Oberst Graf Waldersee, auf das Wohl des Königl. Heeren Chefs unter tausendstimmigen Hurrahs in unterthänigstem Danke erkannte. Der Rechnungsführer des Regiments, Seconde-Lieutenant Schulze, welcher das Glück hat, Sr. Maj. bereits 45 Jahre zu dienen, empfing aus den Händen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen den rothen Adler-Orden vierter Klasse und durfte hier Sr. Majestät persönlich seinen allerunterthänigsten Dank ausdrücken. — Nachdem das allverehrte Königspaar noch einen Blick auf das geschmackvoll verzierte Lokal der Offizier-Speise-Anstalt geworfen hatte, folgte das gesammte Offizier-Corps der Königl. Einladung zu einer Tafel von 150 Couverts, welche Sr. Majestät im neuen Palais gaben, und wobei Allerhöchstdieselben die Gesundheit des Offizier-Corps der Garde du Corps auszubringen die hohe Gnade hatten. Den Schluß der Feier machte ein Tanzfest, welches den Garbes du Corps in dem obengedachten, reich erleuchteten, mit der Büste des erhabenen Chefs geschmückten Lokale gegeben wurde, welches erst spät in der Nacht, unter den Segenswünschen für das allgeliebte Königspaar und für die erlauchte Königl. Perser-Familie endete. (St. 3.)

Stettin, 14. Nov. Ihre Majestät die Königin hat die junge Fischertochter, welche sie bei der Ankunft in Stettin, am 19. September d. J., unter Ueberreichung eines silbernen Fisches in einem gläsernen Neze, angedreht, als ein Andenken an diesen Tag mit einer goldenen Kette und Kreuz, woran Namenszug und Krone in Diamanten, und die vier anderen, diese bei jener Geschenke begleitenden Fischertochter, jede mit einem Paar goldenen Ohrringen beschenkt.

Koblenz, 14. November. Von der Saar wird der Rhein- und Mosel-Zeitung geschrieben: „Der an den Ufern der Saar in diesem Jahre gewonnene Wein wird dem 1837er und 1838er (an der Saar waren beide gleich schlecht) an Güte, oder besser gesagt, an Unwerth gleichgestellt werden müssen; in den besseren Lagen, wo die Trauben wenigstens einige Reife erhielten, in jungen gut gebauten, mit Rieslingen, die der schlechten Witterung besser, als der weichere Kleinberger, widerstanden, bepflanzt Weinbergen wird man ein Drittel Herbst annehmen können, im Allgemeinen ist aber das Viertel nicht erreicht worden. Unter den günstigsten Verhältnissen waren 37 Hotten Trauben, sonst 45—48, und mehr als 3000 Stöcke zu einem Fuder Wein nöthig, während in einem gewöhnlichen Jahre 26 Hotten und 1000 Stöcke dazu hinreichten.“

Posen, 17. Novbr. Die Witterung des verflossenen Monats Oktober war rau und unfreundlich. Starke und anhaltende Regengüsse fanden täglich statt, am 22. und 23ten trat ein für diese Jahreszeit ungewöhnliches Schneetreiben ein. Auch Nachfröste waren

nicht selten. Nur erst in den letzten Tagen nahm das Wetter einen heiteren Charakter an. Der höchste Standpunkt des Thermometers war am 13. des Mittags im Schatten + 16° und in der Sonne + 20°; der niedrigste am 13ten Morgens 8 Uhr + 8°. — Der allgemeine Gesundheitszustand, obwohl im Ganzen befriedigend, erschien insofern mehr als im vor'gen Monat beeinträchtigt, als viele Menschen in Folge der ungewöhnlich früh eingetretenen und andauernden rauhen, nasskalten Witterung katarrhalisch-rheumatisch affiziert waren. — In verschiedenen Feuerbräunten sind im Posener Reg. Bezirk 7 Wohnhäuser, 5 Stallgebäude und 19 Scheunen ein Raub der Flammen geworden. Außerdem ist zu Neuborf bei Bronke, Samterschen Kreises, die dem Grafen von Dylebuszki gehörige Zuckersiederel, im Werthe von etwa 30,000 Rthlr. abgebrannt. — Die Kartoffel-Ernte, mit der man im verflossenen Monat noch beschäftigt war, ist wesentlich durch die anhaltend nasse und kalte Witterung gestört worden. Nicht selten haben die Kartoffeln auf dem Felde durch die Kälte gelitten, während die zu früh ausgenommenen von Fäulnis ergriffen wurden. Hinsichts der Menge und Güte derselben, ist die Ernte auch hier kaum genügend ausgefallen und sind die Klagen der Produzenten hierüber fast allgemein. Die Winterfaat ist gut aufgegangen und steht der Jahreszeit angemessen. Die Getreide-Preise sind unmerklich heruntergegangen. Die Getreidemärkte in der hiesigen Stadt sind im verwichenen Monat außerordentlich besucht worden und war der Verkehr auf demselben sehr lebhaft. Dagegen war der diesjährige Herbst-Wollmarkt höchst unbedeutend. Im Ganzen sind nur 267 Ctnr. 7½ Pfd. auf dem Plage gewesen, davon nur 44 Ctnr. verkauft und der Rest von 223 Ctnr. 7½ Pfd. zum Lager hieselbst zurückgenommen worden. Auswärtige Käufer waren nur sehr wenige hier und die Preise so gedrückt, daß nur 45 bis 53 Rthlr. gezahlt wurden. — Aus allen Kreisen des Departements liegen Berichte vor, nach welchen das Doppelfest der Huldigung und des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs überall von allen Ständen und Konfessionen unter den unzweideutigsten Beweisen der treuesten Anhänglichkeit und Verehrung begangen worden ist, ohne daß Seitens der Behörden eine Anregung dazu ergangen wäre. Die Worte, welche Sr. Majestät in Berlin zum Volke gesprochen haben in aller Munde und haben das Vertrauen zu Sr. Majestät noch fester begründet. In allen nur einigermaßen bedeutenden Städten sind zur Feier des Geburts-Tages Sr. Majestät die Armen auf Kosten der Kommune gespeist worden. In Bojanowo hat der schon öfter in unserer Zeitung rühmlichst erwähnte Kaufmann Herr Schelbe diese Spelung auf seine Kosten bewirkt. (Pos. Ztg.)

### Österreich.

Wien, 8. Novbr. Dieser Tage ereignete sich hier ein Vorfall, der, an und für sich zwar unbedeutend, doch vielleicht von auswärtigen Journalen übertrieben dargestellt werden dürfte. Es folgt daher hier eine treue Erzählung des Herganges. Der bekannte ungarische Schauspieler und Tänzer Vester Sanbor, der vor mehreren Monaten mit einer Zigeuner-Musikbande durch Deutschland und Frankreich zog, um dort ungarische Nationaltänze und Musik zu produzieren, ist vor Kurzem in sein Vaterland zurückgekehrt. Herr Vester, früher als Schauspieler und Tänzer ganz unbeachtet, und die Musikbande, nur in Kneipen figurierend, wurden jetzt hier, da sie im Auslande einig Aufsehen erregten, mit Auszeichnung empfangen und es wurde ihnen die Ehre zu Theil, sich im ungarischen National-Theater sehen und hören zu lassen. Bei den ersten Vorstellungen lief Alles gut und feierlich ab; aber ungefähr bei der fünften erhob sich, nach dem Vortrage eines Lanner'schen Walzers, plötzlich ein Lärm im Parterre, der Anfangs verworren und unverständlich war, aber für Kundige bald immer mehr vernehmlicher, daß Mehrere vom Publikum „Marcellaise! Marcellaise!“ riefen. Die große Masse der Versammlung wußte nicht, was es mit dieser Exclamation für Bewandnis habe; da aber von den Tonangebern im Parterre dieser Ruf ununterbrochen brüllend wiederholt wurde, stimmte die Masse, die jenen auf's Wort glaubte, daß sie nur Gutes und Angenehmes verlangten, mit ein. Der Lärm wurde immer stürmischer und tobender, und man hörte statt:

„Marcellaise!“ oft die seltsamsten Verflümmelungen dieses Wortes, das den Wenigsten bekannt war, und dessen Bedeutung noch weniger geahnt wurde. Endlich trat der Regisseur hervor, und erklärte, daß die Gesellschaft in der verlangten Piece noch nicht einstudirt wäre, daß sie aber in der nächsten Vorstellung dem Wunsche des Publikums bereitwilligst entsprechen werde. Dies wirkte, und die Ruhe stellte sich allmählich ein. Zwei Tage später ward sogar die Marcellaise auf dem Theatral angekündigt. Das Haus füllte sich so ziemlich. Die Zigeuner spielten am Schlusse die Marcellaise, deren Melodie dem Geschmack des Publikums nicht sehr anzusprechen schien; denn die Wiederholung wurde zwar verlangt; aber man forderte darauf stürmisch den ungarischen Rakoczy-Marsch der mit großem Jubel aufgenommen wurde. Das Publikum verließ ganz beruhigt und friedlich das Haus, und die Anstifter dieses ärgelichen, für die ungarische Nationalität nicht sehr ehrenvollen Vorfalles dürften sich nun wohl schämen, aus bloßer Sucht zur Nachäfferung solchen Sclandal angestiftet zu haben. Die Behörde fand es nicht der Mühe werth, sich darein zu mischen, sie ließ die Tumultuanten gewähren; bloß haben die Zigeuner Befehl erhalten, die Stadt binnen drei Tagen zu verlassen. — Heute wird in der hiesigen Franziskanerkirche das Fest der päpstlichen Heiligsprechung zweier Franziskaner-Mönche feierlich begangen. Ein hier sehr seltenes Ereigniß! (Münch. Corr.)

### Großbritannien.

London, 13. Nov. Der heutige ministerielle Globe theilt nach dem „Morning Herald“ unter der Ueberschrift: „Frankreich und England“ Folgendes mit: „Lord Palmerston hat, wie wir hören, dem neuen Französischen Kabinet sein Ultimatum überreicht. Wenn Mehmed Ali sich ohne weiteren Verzug unterwirft, so wird ihm Egypten erblich und das Paschalik St. Jean d'Acre gesichert werden, mit Ausnahme der Festung Acre, die an die Pforte zurückgegeben werden soll. Man glaubt, daß das Soult-Guthrie'sche Ministerium diese Bedingungen annehmen und dem Vize-König anempfehlen wird, sich unverzüglich zu unterwerfen. Herr von St. Aulaker soll, wie verlautet, der neue Französische Vorschaf-ter an unserem Hofe sein.“

Die Times behauptet, für England sei jetzt der Augenblick gekommen, die Unterhandlungen in Bezug auf die Türkisch-Egyptische Frage wieder anzuknüpfen; man müsse nunmehr den gegenwärtigen Stand der Dinge in Syrien zur Grundlage nehmen; die Zeit dränge; denn Rußland habe positiv erklärt, daß es die volle Ausführung des Traktats vom 15. Juli wolle.

Von dem Dampfschiff „Wilberforce“, das am 6. November von Lissabon in London ankam, sind zwei Beutel mit 4000 Pfund St. in Gold entwendet worden. Bis jetzt waren alle Nachforschungen der Polizei vergebens.

### Frankreich.

Paris, 12. November. Die Adress-Kommission hat sich gestern zum erstenmale in dem Bureau der Kammer-Präsidenschaft versammelt. Man glaubt, daß die Erörterung sehr lange dauern, und daß der Adress-Entwurf erst zu Anfang der künftigen Woche in öffentlicher Sitzung verlesen werden wird. Uebrigens haben alle Mitglieder der Kommission sich feierlich verpflichtet, über ihre Beratungen tiefes Stillschweigen zu beobachten. — Der König hat aus seiner Civil-Liste die Summe von 100,000 Fr. bewilligt, welche unter die durch die Ueberschwemmungen verwüsteten Departements vertheilt werden sollen. Zu gleichem Zwecke haben die Königin 25,000 Fr., der Herzog von Orleans 25,000 Fr. und Madame Adelaide 50,000 Fr. bewilligt. — Die Herzogin von Orleans hat dem hiesigen Präfecten 15,000 Fr. gesandt, welche an diejenigen Mütter vertheilt werden sollen, die gleichzeitig mit Ihrer Königl. Hoheit oder in folgenden 14 Tagen entbunden werden, und die einer Unterstützung bedürfen, um ihre Kinder bei sich behalten zu können. — Die Regierung publicirt nachstehende telegraphischen Depeschen: 1. „Toulon, 6. Novbr. (Blida 2.) Der Marschall Balce an den Kriegs-Minister. Die Expedition von Me-deah hat vollkommen eruffirt; Abdel Kader hat nicht gewagt, sich unserem Marsch zu widersetzen, und wir haben zu keinem ernstlichen Gefecht kommen können. Wir haben 32 Tode gehabt.“ 11. Toulon, 7. November. Der See-Präfect an den Marine-Minister. Am 22ten ist ein Streifzug mit dem größten Erfolg in den Stamm Beni-Yakub (Provins) Dean ausgeführt worden. 20 Männer, Weiber und Kinder sind gefangen genommen, unter denen mehrere Häuptlinge und ein ehrwürdiger Marabut. 943 Schafe, 2600 Schafe und Ziegen, 60 Pferde, 30 Kamme, 40 Maultiere u. s. w. sind in unsere Gewalt gefallen.“ — Das Siecle glaubt heute auf das Bestimmte:







(Fortsetzung.)

retaire unter ihm dienen soll, und drei Dolmetscher an Bord seines Schiffes und eilte dem Expeditions-Geschwader nach. Man zweifelt nicht, daß binnen einem Monat die Britische Flagge auf der Insel Tschusan unweit der Mündung des großen Flusses Yang Tsen, an welchem China's südliche Hauptstadt Nanking liegt, aufgezogen sein wird. Die Blockade des Flusses von Canton hat in dieser Stadt große Sensation gemacht. Alle Amerikaner schicken sich an, Canton zu verlassen. Man glaubt nicht, daß das Blockade-Geschwader den Opiumschiffen ein Hinderniß in den Weg legen werden; im Gegentheil. Dieser Handel dürfte jetzt eher noch leichter von Statten gehen, da die Chinesischen Kriegsschiffe sich wohl nicht herauswagen möchten. Die Insel Tschusan nimmt ungefähr dieselbe Stellung zu der Provinz Tscheking ein, wie die Insel Wight zu Hampshire, so daß der Besitz jenes schönen, fruchtbaren und bevölkerten Eilandes, als Hauptquartier, ein harter Schlag für die Chinesische Regierung sein würde. Es könnte von da eine Mission nach dem Pehlo oder dem nördlichen Fluß abgesandt werden, der für große Bote bis zu der 12 Englische Meilen südlich von Peking gelegenen Stadt Tungtschifu schiffbar ist. Schläge diese Mission fehl, so würden dann energischer Maßnahmen zu ergreifen sein, um die geforderte Genugthuung zu erlangen. (Engl. Bl.)

## Lokales und Provinzielles.

Bücherschau.

Das Wesen und Treiben der Berliner Evangelischen Kirchenzeitung, betrachtet von David Schulz. Zweite Nachweisung. Breslau 1840. Verlag von Ferdinand Hirt. 147 Seiten. 8.

Bereits im vorigen Jahre ließ Herr Konsistorialrath Dr. Schulz ein Büchlein in die Welt treten, worin er das Wesen und Treiben der Berliner Evangelischen Kirchenzeitung in ein so helles und zugleich so wahres Licht stellte, worin er eine so scharfe und doch treue Charakteristik ihres Redakteurs, Herrn Professor Hengstenberg's, ihres so treffendes Bild seiner Weisheit entwarf, daß man erwarten durfte, es sei ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, zumal, da das Resultat dieser Darstellung, mit hundert der schlagendsten Beweise belegt, ein für sie so untrübsames war. — Nichtbedenklicher ließen sie sich diese gänzliche Niederlage nicht zur ernsten Warnung dienen, und setzten ihr falsches, dem Sinne christlicher Einigkeit und Wahrheit feindlich gegenüberstehendes Spiel fort. Sie häuften in schnell aufeinanderfolgenden Artikeln: — a) Im August-Heft 1839 der Evangl. Kirchen-Ztg. Nr. 68 ff. „Herr Dr. Schulz in Breslau und sein Recensent in der Evangelischen Kirchen-Zeitung.“ b) Im September-Heft Nr. 76 „Ehrenrettung der Union gegen Herrn Dr. Schulz“ und c) Im Oktober-Heft Nr. 81 ff. „Hr. Dr. Schulz in Breslau und die Evangelische Kirchen-Zeitung“ sowie endlich in einer Broschüre mit dem ebenso unglücklichen als arroganten Titel: „Die Evangelische Kirche (!?) und der Consistorialrath Dr. David Schulz in Breslau“, worin sowohl die eben genannten als früheren Schmähartikel enthalten waren, — Verläumdungen und Nachstellungen gegen einen Mann, der nicht allein in seinem Wirkungskreise geliebt, nicht allein in der ganzen Provinz Schlesien verehrt, sondern selbst von den angesehensten Theologen Deutschlands hochgeachtet wird. So wurde denn obige Schrift hervorgehoben, welche weniger eine Vertheidigung, denn diese wäre bei der allgemeinen Hochachtung, in welcher der Herr Verfasser steht, unnötig, als vielmehr eine Darlegung der Wahrheit, eine Aufdeckung geheimen wickender Verhöhnung sein soll, welchem Streben Herr Dr. Schulz schon so viele Jahre seines Lebens mit so ungemein segensreichem Erfolg für Wissenschaft und überhaupt für die Wohlfahrt der evangelischen Kirche gewidmet hat. So interessant es wäre, auf den Inhalt obiger Schrift, welche mit ebenso großem Scharfsinn, so umfassender Kenntniß, als hoher Wahrheitsliebe abgefaßt, deren Sprache eben so klärend als kräftig ist, näher einzugehen, so erlaubt dies dennoch die Tendenz dieses Blattes nicht. Demjenigen Leser, welcher Interesse an den Erscheinungen in der evangelischen Kirche nimmt,

dem es um Wahrheit, um ein richtiges Urtheil in diesen höchsten und heiligsten Angelegenheiten nur einigermaßen zu thun ist, wird eine ganz kurze Inhalts-Anzeige genügen, um seine ganze Aufmerksamkeit auf dieses schätzbare Büchlein zu lenken. Nachdem der Herr Verfasser im 1ten Abschnitt („Vorerinnerungen“) den Leser mit dem nöthigen Material versehen, um das Nachfolgende klar zu überblicken, folgt im 2ten ein gewaltiges Sündenregister von Unwahrheiten, Fälschungen und Entstellungen, welche sich die Evangelische Kirchenzeitung der Schulz'schen Schrift gegenüber von neuem hat zu Schulden kommen lassen. Der 3te Abschnitt: „Beleuchtung der Hengstenberg'schen Rechtfertigung“ widerlegt die Schrift des Redakteurs der Kirchenzeitung Wort für Wort auf das Schlagendste, und bildet somit den Haupttheil des Büchleins. Herr Prof. Hengstenberg hatte sich nämlich bei Beantwortung der vorjährigen Schulz'schen Schrift auf die wichtigsten Punkte in der letzteren gar nicht eingelassen, (höchst wahrscheinlich, weil es ihm am liebsten war, wenn sie ganz unberührt blieben) sondern nur versucht, zwei Vorwürfe zu widerlegen, nämlich: daß er (Hengstenberg) sich während der Redaction der genannten Zeitung in zahlreiche Widersprüche verwickelt, und seine anfangs gegebenen Verheißungen nicht erfüllt habe. Allein auch dieser Versuch ist von Seiten Hengstenberg's höchst unglücklich ausgefallen, da im genannten Abschnitt eine Menge (in seinen Schriften enthaltener) Widersprüche sowohl in dogmatischer, moralischer als politischer Beziehung aufgezeigt und nachgewiesen werden. Nicht minder unglücklich ist Hr. Hengstenberg in Widerlegung des zweiten ausgewählten Streikpunktes, (daß er seine Verheißungen nicht erfüllt habe) indem in obiger Schrift auf das eclatanteste dargethan wird, daß sie bis auf gegenwärtigen Augenblick nicht gehalten worden seien. Der 4te Abschnitt („Schluß“) schildert in wenigen aber höchst treffenden Zügen das Unhaltbare und Verderbliche der Hengstenberg'schen Lehre von der Erbsünde und der Unfähigkeit des Menschen zu allem Guten, er stellt das Bemühen der Evangelischen Kirchenzeitung jede bessere Glaubensmeinung mit fanatischem Eifer auszurotten, als ein vergebliches dar, und schließt endlich mit den herrlichen Worten, (mit welchen auch wir unsern Bericht am besten endigen):

„Die Zeit rückt näher, ... wo alle Vernünftigen und Wohlgeleiteten im Lande darin einverstanden sein und diese Gesamtüberzeugung auch im Leben geltend machen werden, daß Redlichkeit der Gesinnung, Lauterkeit im Leben und Streben, aufrichtige und lichtvolle Verehrung Gottes im Geist und in der Wahrheit, wie Christus sie forderte, und darauf beruhende, innige Pietät einen höhern Werth und größern Einfluß haben auf den Fortgang des Gottesreiches, somit auf das dauerhafte Wohl von Völkern und Staaten, als endloses Streiten über unerforschliche Dinge, als separatistisches Stehenbleiben bei hergebrachten Ueberlieferungen, alten Katechismen und Glaubensformularen. Aller bloße Meinungs-Glaube ist als solcher fruchtlos und werthlos. Stört er die christliche Eintracht, so erscheint er nicht minder verwerflich als die heuchlerische Frommthuererei. Licht und Wahrheit, die aus Gott sind, Aufrichtigkeit und Rechtchaffenheit, die dem Herrn wohlgefallen, bleiben ewiglich. Auf dem Einverständnis darüber beruht die Vereinigung, die Kraft, das Gedeihen, die Veredlung, die Unüberwindlichkeit der evangelischen Kirche.“

Delb, 18. November. (Privatmilt.) Gerade am 15. Oktober, dem Preussischen Volks- und Freudenfeste, wurde ein Mordversuch auf den König der Franzosen unternommen und am 13. November gelangte die Kunde hierher, daß Ludwig Philipp ohne Insultir zu werden, von der Eröffnung der Kammern zurückgekehrt sei. Wie welt glücklicher leben wir in einem Lande, wo der König sicher in der Liebe seines Volkes keinen Schutz gegen solch frevelhaftes Beginnen bedarf. Diese Liebe für König und Vaterland, zur Begeisterung gesteigert durch des Königs herrliche Worte am Huldigungstage, sprach sich hier lebhaft aus am Geburtstage der Königin, an einem Feste, das wir nach 30 Jahren zum ersten Male wieder feiern konnten. — Auf Veranstaltung des Magistrats und der Stadtverordneten fand am 13. ein festliches Mittagmahl von 120 Couverts auf dem hiesigen Rathhause statt, an welchem Männer aus allen Ständen mit ihren Frauen Theil nahmen. Der Herr Bürgermeister Gebauer, welcher als Deputirter bei der Huldigung in Berlin anwesend, Gelegenheit gehabt hatte, die ausgezeichneten Eigenschaften der Alle beglückenden Liebe und Huld der hohen Frau kennen zu lernen, setzte vor dem Beginn des Mahles die Gründe auseinander, warum wir diesen Tag besonders festlich begehen mußten. Musikstücke wechselten ab mit passenden, von einem Sängerkhor vorgetragenen Liedern. Diese leiteten auch die Lebede's ein, welche der Herr Bürgermeister Gebauer auf das Wohl Ihrer Majestäten der Königin und des Königs ausbrachte. Und zwar bediente er sich dazu des silbernen Pokals, welchen ihm die Stadtverordneten zur Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt bei seinem 70. Geburtstage verliehen hatten. Recht heiter endete das Mahl und gewiß fühlten sich Alle den Veranstaltern des Festes dankbar verpflichtet. Die Gesellschaft trennte sich nur auf kurze Zeit, um die Illumination zu betrachten. Das Rathhaus mit dem heute besonders gefeierten Namen-Elise geziert, die Häuser am Ringe und auch in mehreren Nebenstraßen waren schön und mit vielen beglücklichen Transparenzen erleuchtet. Bei dem günstigen Wetter waren die Straßen von Beschauern recht belebt. Um 7 Uhr Abends begann der Ball auf dem Rathhause, der auch recht zahlreich besucht war. Allgemeiner Frohsinn belebte die Versammlung, sowohl die im Saale Tanzenden, als die in den Nebenzimmern sich traulich Unterhaltenden. — Möchten wir noch recht oft diesen Tag feiern und möchten die Wünsche des treuen Volkes für die verehrte Herrscherin in Erfüllung gehen.

Schach-Partie B. zwischen Hamburg und Breslau. 7. Breslau Weiß: D1 — B3.

## Mannichfaltiges.

— In der Nacht vom 4ten d. hat im Kanal von Bristol wieder ein Zusammenstoßen von Schiffen stattgefunden, welches fünf Menschenleben kostete. Es war stockfinster, und der Wind glich einem förmlichen Orkan, als die Briggs „Hopewell“ von Cork mit der schwer beladenen Briggs „Yanden“ furchtbar zusammenstieß. Letztere, ein außerordentlich stark gebautes Schiff, litt nur wenig Schaden; dem „Hopewell“ aber wurde der ganze Bug eingestossen, und das Schiff füllte sich augenblicklich mit Wasser. Da sich das Tauwerk beider Briggs verstrickt hatte, so blieb der „Hopewell“ noch einige Minuten oben, und die Bemannung und Passagiere, im Ganzen 12 Personen, waren im Begriff, an Bord des „Yanden“ zu springen, als eine gewaltige Welle die beiden Schiffe trennte und die Hälfte der Unglücklichen über Bord stürzte. Fünf Personen sah man beim Laternenschein mit dem Wogen kämpfen, aber Hülfe war unmöglich, da das Boor des „Yanden“ beim Zusammenstoßen über Bord geschwenkt worden war. Zwei Seeleute, zwei Passagiere und der junge Sohn des Capitains vom „Hopewell“ ertranken; zwei Stunden später wurde der Capitain, der sich an ein Brett geklammert hatte, noch mit Noth gerettet. Das Schiff trieb noch eine Zeit lang mit dem Strome, worauf es unterlief. Am anderen Morgen setzte der „Yanden“ die Geretteten zu Newport ans Land.

— Miß Emma Roberts, bekannt durch ihre Schriften über Indien und seine Bewohner, ist am 17ten Septbr. in Punah plötzlich gestorben.

— Einer der Regidors von Madrid begab sich leztlich zu Espartaco und erzählte ihm, er habe einen Auftrag an ihn, nämlich ihn zu umarmen im Namen eines Dorfes in Castilien. Wenn es jedem Dorfe in Spanien einfallen sollte, den Siegesherzog umarmen zu lassen, so wäre dies eine neue Art der Huldigung, und ein Kapitel mehr von den Beschwerclichkeiten des Ruhmes.

Redaktion: G. v. Baerth u. H. Barth. Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire. Freitag: „Die Geschwister.“ Schauspiel in 5 Akten von Leutner. Hr. v. Widenberg, Hr. André, vom Stadt-Theater an Königsberg, als Gast.

Sonnabend, zum ersten Male: „Das Auge des Teufels.“ Komische Oper in 2 Akten von Heinrich. Musik vom Kapellmeister F. Gläser. Vorher, zum zweiten Male:

„Der Verstorbene.“ Poffe in 1 Akt von Tenelli. Sonntag: „Scheibentoni.“ Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend 11 Uhr ist meine geliebte Frau Louise, geb. Birkenfeld, von einem gesunden Knaben, zwar sehr schwer, jedoch

glücklich entbunden worden. Entfernten Verwandten und Freunden diese Nachricht statt besonderer Meldung. Oppeln, den 18. November 1840. H. Reisser.

Entbindungs-Anzeige. Die gestern Abends 7 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich allen

Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Geppersdorf, den 16. November 1840. Parrer.

Zum Karpfen-Essen labet heute ergebenst ein: C. Sabisch, Reussstr. Nr. 60



**Todes Anzeige.**  
Heute früh gegen 7 Uhr starb 42 Jahr alt in Folge von Magenkrampfleiden meine gute Frau Auguste, geb. Ritsche, nach 10tägigem Krankenlager.  
Ples, den 8. Nov. 1840.

E. Bartelmus, Pastor.

Für Essigbrauer, Landwirthe und Haushaltungen.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Rings- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

Die Kunst, alle Arten

## Essig

leicht, zweckmäßig und wohlfeil zu bereiten. Oder gründliche Anweisung, nicht allein die Wein- und alle möglichen Arten Obst-, Beeren-, Wurzel- und Getreide-Essige im höchsten Grade stark und gut, sondern auch uns mehreren andern, zeitlich wenig oder gar nicht benutzten Substanzen, dem Weinessige gleiche Flüssigkeiten rein und unverfälscht zu gewinnen; die Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit derselben zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu

reinigen und lange Zeit gut zu erhalten; nebst Angabe aller beliebigen französischen Tafel- und Parfümerie-Essige. Zweite verbesserte Aufl. 8. Duedlinburg bei G. Wasse. Geheftet.  
Preis 10 Sgr.

Bei Th. Hennings in Reisse und Frankenstein ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch G. P. Aderholz (Rings- und Stockgassen-Ecke Nr. 53):

**Praktischer Lehrgang zu den Übungen im Anschauen, Denken und Reden,**  
verbunden mit einer Anweisung zu

**Stylübungen in Volksschulen.**

Von

**Chr. G. Scholz,**  
Oberlehrer am Königl. evangelischen Schul-Lehrer-Seminar zu Breslau.  
Zweite, vollständige und mit einem Steinbrudt versehene Auflage, gr. 8., 24 1/2 Bogen.  
Preis 1 Thaler.

**Wohl assortirtes LAGER**

der gangbarsten Werke aus jedem Gebiete der Literatur in deutscher, französischer, englischer, italienischer u. polnischer Sprache.

Nous nous chargeons de toutes les commissions, qui regardent la littérature allemande et étrangère.

## Literarische Anzeigen

VON

**FERDINAND HIRT,**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Ples.

**NEUIGKEITEN**  
aus allen Fächern des Wissens, — für solche Freunde meines Geschäftes, die einen bestimmten halbjährigen Bedarf haben, auf acht bis vierzehn Tage zur eignen Prüfung und Auswahl.

**BULLETIN**  
bibliographique de la littérature allemande et étrangère.

Im Verlage von **Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pless** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Ueber den zur Zeit der Geburt Jesu Christi gehaltenen Census.

Von **Dr. Ph. E. Husehke,**

Professor der Rechte an der Universität zu Breslau.

gr. 8. Geh. 22 gGr. 27 1/2 Sgr.

Nicht bloß für den Juristen und Alterthumsforscher ist diese Schrift von entschiedenem Interesse, sondern bei dem damaligen Streitigkeiten über die Glaubwürdigkeit der Evangelien, besonders auch für den Theologen und jeden Gebildeten, dem die Gewinnung eines begründeten Urtheils über diesen Gegenstand am Herzen liegt.

So eben ist von der in Deutschland, England, Holland und Dänemark mit großer Theilnahme aufgenommenen Novelle

## Die Hallig

oder die Schiffbrüchigen auf einem Eilande der Nordsee

Von

**J. C. Biernacki.**

8. Altona. Hammerich. geh. 1 1/2 Rthlr.  
eine zweite vermehrte und verbesserte Auflage, erschienen.  
Diese — bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzte — Novelle hat in allen Theilen Deutschlands zahlreiche und innige Freunde sich erworben. Biernacki's Name klingt nicht mehr fremd, seine Schriften befinden sich nicht nur in jeder Bibliothek, nein, auch in den Händen christlicher Familien; Vielen ist die Hallig ein Haus- u. Handbuch geworden, Vielen wird es dies noch werden.

Die neue Auflage ist vermehrt und die Ausstattung elegant, der Preis sehr billig. Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands haben Biernacki's Hallig vorrätig, in Breslau in der Buchhandlung **Ferdinand Hirt**, am Raschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Ples.

## Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Im Verlage von Alexander Dunder in Berlin ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Breslau zu haben:

### Dieffenbach.

**Vorträge in der chirurgischen Klinik der Königl. Charité zu Berlin.**

Herausgegeben von **Dr. C. Th. Meier.**  
Mai bis August 1840. gr. 4. geh. 2 1/4 Rthlr.

**Dr. M. S. Komberg,**  
Professor an der Königl. Fr. W.-Universität zu Berlin.

**Lehrbuch der Nervenkrankheiten des Menschen.**

1. Band. 1. Abth. gr. 8. geh. 2 Rthlr.

Derselben Verfassers.

**Neuralgiae nervi quinti specimen.**

Cum tabula aeri incisa.

gr. 4. geh. 1/3 Rthlr.

**Medicinisch-chirurgisch Therapeutisches Wörterbuch.**

Pritter und letzter Band. 4. geh. 5 Rthlr.

Ebenfalls ist unlängst erschienen:

**La Chirurgie de Mr. Dieffenbach**

par Charles Phillips.

1. Part. gr. 8. geh. 1 1/3 Rthlr.

**Dr. J. C. F. Rolfs.**

Praktisches Handbuch zu gerichtlich-medizinischen Untersuchungen und zur Abfassung gerichtlich-medizinischer Berichte.

gr. 8. geh. 2 1/2 Rthlr.

Bei **Josef May u. Komp.** in Breslau ist zu haben:

**Dr. Friedr. Alb. Niemann:**

Gemeinnütziges

**Fremdwörterbuch**

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, so wie auch seltener vorkommenden ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfesbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studierende, sowie für

jeden Gebildeten, und insbesondere für alle diejenigen, welche rein deutsch sprechen wollen. Dritte Auflage. 8. Preis 25 Sgr.

In der Umgangssprache, Geschäfts- u. Büchersprache kommen viele aus fremden, neueren und alten Sprachen entlehnte Wörter und Ausdrücke vor; es tritt daher gar häufig der Fall ein, daß wir auf uns unbekannte Fremdwörter stoßen, deren richtige Bedeutung zu wissen uns nothwendig ist. Das gegenwärtige Fremdwörterbuch dürfen wir um so mehr empfehlen, da es nicht nur höchst vollständig, sondern zugleich überall die richtigste, kürzeste Erklärung giebt und, wo möglich, das jedem Fremdworte entsprechende deutsche Wort nennt. Die gegenwärtige dritte Auflage beweist hinlänglich die große Brauchbarkeit dieses Buches

### Das Roulette-Spiel.

Ober eine auf richtigen Calcul und vieljährige Erfahrung begründete Anweisung, dieses Spiel so zu spielen, daß man jedenfalls dabei gewinnen muß. Mit Abbildungen. Von **C. R. Kemner.** 8. geh. 12 Gr.

Bei **Ed. Anton** in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung **Josef May u. Komp.** zu haben:

**Daniel, Dr. H. A., hymnologischer Blütenstrauch,** auf dem Gebiete altlateinischer Kirchenpoesie. 16. Ord. Ausg. cart. 11 1/2 Sgr. Best. Ausg. ingepreßt. Papier mit Goldschnitt und Futteral. 20 Sgr.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch die Buchhandlung **Josef May u. Komp.:**

### Geschichte der Hohenstaufen

und ihrer Zeit

von **Friedrich von Hammer.**

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

In 6 Bänden oder 24 Lieferungen.

Erster Band oder erste bis vierte Lieferung.

Subscriptionpreis:

Ausgabe No. 1, auf gutem Maschinenvelinpapier, die Lieferung 12 Gr., b. Band 2 Thlr.

Ausgabe No. 2, auf extrafeinem Velinpapier, die Lieferung 1 Thlr., der Band 4 Rthlr.

Jeden Monat erscheint eine Lieferung, alle vier Monate ein Band.

Leipzig, im November 1840.

F. A. Brochhaus.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von **F. E. C. Leuckart** in Breslau, Ring Nr. 52, beehrt sich hiermit, ihr grosses, mehr als 36,000 gebundene Werke enthaltendes

## Musikalien-Leih-Institut,

welches fortwährend durch die neuesten dafür geeigneten Erscheinungen vermehrt wird, zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Die so eben erschienene Fortsetzung des Haupt-Catalogs dieses Instituts bietet eine vollständige Uebersicht der sehr zahlreichen neuen Anschaffungen dar. Die Abonnements-Bedingungen, anerkannt die billigsten, sind den Catalogen vorgedruckt.

Mit diesem Institut ist eine gegen 35,000 Bände starke deutsche, französische, englische, italienische und polnische

## Leih-Bibliothek

verbunden, in welche jedes schönwissenschaftliche Werk gleich nach Erscheinen aufgenommen wird. An diese schliessen sich die verschiedenen Lesezirkel der neuesten Journale, Modenzeitungen und Taschenbücher an, denen fortwährend Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten können.

**F. E. C. Leuckart,**

in Breslau, am Ringe Nr. 52.

## Neustes Mittel, kleinen Kindern die Grundbegriffe der Musik, besonders des Pianofortespiels, so wie die Erlernung der Noten beizubringen.

So eben ist erschienen und in Breslau in **Carl Cranz** Musikalienhandlung, Ohlauerstrasse, zu haben:

### Musikalische Bilderfibel

zur Erlernung der Noten

entworfen und gezeichnet von

**F. G. Normann.**

Sauber eingebunden, mit colorirten Bildern 1 1/3 Rthlr.,

mit schwarzen Bildern 25 Sgr.

In Versen und Bildern werden durch diese Fibel den Kindern die ersten Grundbegriffe beigebracht. Spielend werden ihnen in Fabelreimen alle nöthigen Worte, so wie Noten und Zeichen vorgeführt. Schwerlich ist je ein Werkchen erschienen, das wie dies mit so ausserordentlicher Umsicht den kleinen Kinderherzen zugänglich gemacht wurde.

Auch seiner hübschen Ausstattung wegen kann dasselbe als ein passendes Weihnachtsgeschenk empfohlen werden.

**C. Cranz.**

### 5 Rthlr. Belohnung

dem ehrlichen Finder oder Demjenigen, welcher dem Polizeiamt in Breslau Anzeige zu machen im Stande ist über einen Koffer mit Sachen, nebst einer Rolle Zeug in Papier, einer Ledertasche, einem Paar grauen Buchsen und eisernen Ringe, welche am Montag Nachmittag jemandem abhanden gekommen oder irgendwo liegen geblieben ist. In dem Koffer befand sich

ein Papier, woran dem Eigenthümer besonders gelegen ist und das für Niemanden anders einen Werth haben kann; wie auch sämtliche übrige Sachen für jeden Andern werthlos sind. Man bittet recht inständig, doch lieber fünf Rthlr. zu nehmen, als das Verlorne zu behalten, da das Wohl einer ganzen Familie davon abhängt. Sollte auch etwas fehlen, so lasse man sich nicht abhaken, da Alles an dem Wiederbesitz jenes Papiers liegt.



# Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse Nr. 20.

Stadt- und Universitäts-  
Buchdruckerei,  
Schriftgiesserei,  
Stereotypie,  
Verlags- und Sortiments-  
Buchhandlung,  
Lithographie  
und  
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den  
benannten Fächern werden  
schnell, gut und zu billigen  
Preisen besorgt. — Die Sorti-  
ments-Buchhandlung  
führt ein möglichst vollstän-  
diges Lager der älteren, neuen  
und neuesten Literatur (incl.  
Schulbücher, Atlanten etc.,  
und liefert, ausser den nach-  
stehenden, alle in den öffent-  
lichen Blättern angezeigten  
Bücher zu gleichem Preise  
und in derselben Zeit.

In der Buchhandlung von Grass, Barth und Comp. in Breslau ist zu haben:

**C. Matthäy** (Baumeister in Dresden), neuestes

## Lehr-Modell- und Ornamenten-Buch

für

**Ebenisten, Tischler, Bau- und Möbel-Schreiner,**

und andere der bildenden Kunst verwandte Gewerbe. Zur Erreichung und Verbreitung eines reinen und vortheilhaften Geschmacks bei allen der Mode unterworfenen Arbeiten derselben. Nach den Grundsätzen der Architektur und Antike bearbeitet. Mit

60 lithographirten Tafeln. Folio. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Ein eigentliches Bildungsbuch für Tischler insbesondere, wie das gegenwärtige, ist noch nicht vorhanden. Es beginnt mit den Elementen der schönen Baukunst, insofern sie den Tischler interessieren, verbindet damit die Begriffe schöner Verhältnisse, ihre richtige Verbindung mit einander nach den einzelnen Baustylen und nach ihrer Harmonie im Ganzen, vornehmlich die Bildung schöner Säulen- und Simswerke für äussere und innere Dekoration der Häuser, der Thüren, Fenster, Treppen, Balkone, Altäre, Kanzeln, Emporkirchen, nähert sich alsdann dem Meublement zuerst herrschaftlicher und öffentlicher Gebäude, z. B. in Vor- und Besatzkammern, und geht dann sehr ausführlich auf die Zimmer der gewöhnlichen bürgerlichen Wohnungen im modernsten Geschmack über und zu den Möbeln, wie sie allen Gattungen derselben angemessen sind. Die Reichhaltigkeit der hierzu gegebenen Muster wird Jedem überlassen, denn es ist nicht allein auf das vielfache für alle Gattungen von Möbeln und aller aus den Tischlerwerkstätten hervorgehenden Gegenstände, sondern auch für jeden Styl und Geschmack, für jedes Bedürfnis, von der höchsten Pracht bis zur grössten Einfachheit herab, gesorgt. — Keine Tafel ist unnütz, nichts ist überflüssig, und selbst für die geringste Kleinigkeit, die irgend zur Tischlerarbeit gehört, ist gewissenhaft, gut und reichlich gesorgt, wie es der Zweck eines Werkes verlangt, bei dem es darauf ankam, des Tischlers höhere Kenntnisse zu bereichern und seinen Geschmack zu bilden.

Seitdem die Taten des Kaisers der Geschichte verfallen sind, wird eine dritte, neu durchgesehene und vermehrte Auflage von

## Napoleon's Feldzug in Sachsen

im Jahre 1813

von

**O. Freiherrn v. Odeleben,**

einem Augenzeugen in Napoleon's Hauptquartiere.

Eine treue Skizze dieses Krieges, des französischen Kaisers und seiner Umgebungen.

hoffentlich willkommen sein. Das Buch ist so eben mit einem Plane von Dresden mit

den damaligen Feldbefestigungen erschienen u. vorrätig bei **Grass, Barth und Comp. in Breslau**, so wie in den Buchhandlungen zu Leipzig, Reisse, Doppeln, Ratibor, Glogau, Lissa, Posen, Bunzlau, Löwenberg, Sorau, Kottbus u. für 1 Rthlr. 18 Gr. zu bekommen.

**Arnoldische Buchhandl. in Dresden und Leipzig.**

Bei J. H. C. Schreiner in Düsseldorf ist eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorrätig bei **Grass, Barth u. Comp.**:

## Reise durch Salzburg und Tyrol nach Italien.

1. Band. gr. 8. Velinpapier. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

### Proclama.

Zum Behufe des Aufgebots und der demnächstigen Besichtigung der auf dem hiesigen Hause No. 1807 des Hypothekenbuchs (Merkblattstrasse No. 7) Rubr. III. No. 2 eingetragenen, angeblich längst beseitigten, von dem vormaligen Besitzer Johann Gottlieb Renner, als Vormund der Johann Gottfried Renner'schen Kinder, laut Instrument vom 2. März 1779 geleisteten Caution, werden die wegen dieser Caution Berechtigten, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten und spätestens in dem am 30. December 1840 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichtsrath Muzel in unserm Parterrezimmer No. 1 anstehenden Termine ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Realansprüchen an das verpfändete Grundstück werden ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 17. August 1840.  
Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadt-Kommune gehörige, neue Sandstrasse Nr. 1 belegene Stadt-Zoll-Haus soll vom 1. Jan. künftigen Jahres ab auf 3 Jahre in öffentlicher Licitation vermiethet werden.

Wir haben desfalls einen Termin auf den 23. d. Mts.

anberaumt und laden Miethlustige ein, am gedachten Tage früh um 10 Uhr auf dem hiesigen rathhauslichen Fürstensaale zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Bedingungen zu dieser Vermietung können vom 1. November d. J. ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden. Breslau, den 15. Octbr. 1840.

Zum Magistrat hies. Haupt- u. Residenzstadt

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

### Bekanntmachung.

Die mit Ende d. J. pachtlos werdende Ueberfuhr über die Oder zwischen dem Bürgermeier und der Nikolai-Vorstadt soll vom

1. Januar k. J. ab auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, in dem dazu anberaumten Termine am 26. November d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhauslichen Fürstensaale hieselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Bedingungen zu dieser Verpachtung sind vom 1. November d. J. ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen. Breslau, den 14. October 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete  
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Es ist heute Morgen eine Brieftasche von rothem Leder, inwendig mit grünem Saffian gefüttert, entwendet worden. Dieselbe enthält:

- 1) eine Kassenanweisung von 500 Rthl.,
- 2) 48 Rthl. in Kassenanweisungen zu 5 Rthl. und 1 Rthl.,
- 3) einen Wechsel über 1000 Rthl., ausgestellt von Hrn. Zeitgebel in Pless, an die Handlung Wintner u. Comp. vom 18ten October 1840,
- 4) einen Wechsel von 400 Rthl. an Hrn. Friedrich Ertel zu Breslau,
- 5) einen Wechsel von 400 Rthl. auf Herrn Anhalt und Wagner in Berlin,
- 6) einen Wechsel von 300 Rthl. auf das Berliner Handlungshaus Wuh.

Außerdem befanden sich in der Brieftasche noch der Paß des Eigenthümers und mehrere Scripturen und Notizen.

Vor dem Ankauf der Wechsel wird hiermit gewarnt und demjenigen, welcher zur Entdeckung und Wiederbeschaffung der entwendeten Gegenstände behülflich ist, eine reichliche Belohnung zugesichert von der Handlung Chr. Fr. Gottschalk, Ring Nr. 2.

Breslau, den 19. Nov. 1840.

### Dampf-Maschinen-Anlage.

Das Dominium Klein-Raschwitz hiesigen Kreises beabsichtigt, daselbst eine Dampf-Maschine von 8 bis 10 Pferdekraft zum Betriebe einer Del-, Gyps- und Knochenmühle und mit dem Vorbehalt der Anwendung der

Dampfkraft auf andere technische Gewerbe, jedoch mit ausdrücklicher Ausnahme vom Mahlen des Getreides, neu anzulegen.

In Folge des Gesetzes vom 1. Januar 1831 und des Regulativs vom 6. Mai 1833 wird dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht und ein Jeder, welcher dadurch in seinen Rechten beeinträchtigt zu werden glaubt, aufgefordert, seine Einwendungen innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei mir geltend zu machen und zu bescheinigen.

Breslau, den 16. Novbr. 1840.

Königl. Landrath.

Gr. Königsdorff.

### Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Pfandbriefs-Zinsen-Einzahlung den 16ten und 17ten December, deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten aber den 18ten bis zum 23ten December a. c. einschliesslich. Zugleich wird hierdurch angezeigt: daß den 12. December der Herr Landschafts-Direktor Graf von Strachwitz auf Groß-Peterwitz, Frankenstein Kreises, die Direction der hiesigen Fürstenthums-Landschaft übernimmt.

Frankenstein, den 7. Nov. 1840.

Münsterberg: Glagliche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

Graf v. Söhen.

### Jagd-Verpachtung.

Zur bestbietenden Verpachtung der niederen Jagd auf den bäuerlichen Grundstücken von Meleschitz, ingeleichen auf denen auf Lanener Territorio, am rechten Oberufer belegenen, zum Dominio Meleschitz gehörenden Wiesen und Hutungen, und einer Wiese am linken Oberufer, ferner zur gleichartigen Verpachtung der dem Fiscus gegenwärtig zustehenden Mitbenutzung der niederen Jagd auf der Feldmark Rattwitz, auf die Zeit von jetzt bis zum 15. September 1841, ist ein Termin in dem königlichen Abgabenwärter-Hause zu Pless auf Dienstag den 1. December d. J., Vormittag von 10 bis 12 Uhr, angesetzt, zu welchem Jagdpachtlustige hiermit eingeladen werden.

Scheibitz, den 14. Novbr. 1840.

Der Königl. Forstath v. Kochow.

### Bekanntmachung.

wegen Zins-Getreide-Verkauf. Das bei dem königlichen Rent-Amt Dhlau zur Disposition gestellte Zins-Getreide, bestehend in:

1,574 Scheffel 13 1/2	Meigen Weizen,
2,075 — 14 1/2	— Roggen,
388 — 13 1/2	— Gerste,
2,325 — 10 1/2	— Hafer,

(Preussisches Maas)

wovon die Rentiten verpflichtet sind zu liefern, als:

- a) nach der Stadt Dhlau:  
384 Scheffel 4 1/2 Meigen Weizen,  
518 — 4 1/2 — Roggen,  
140 — 15 1/2 — Gerste,  
610 — 11 1/2 — Hafer,
- b) nach der Stadt Breslau:  
1,210 Scheffel 9 1/2 Meigen Weizen,  
1,557 — 9 1/2 — Roggen,  
247 — 13 1/2 — Gerste,  
1,714 — 15 — Hafer,

soll in Folge hoher Bestimmung meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 24. November c., von Vormittags um 10 bis Nachmittags um 5 Uhr, in dem Lokale des Königl. Steuer- und Rent-Amts angesetzt worden ist.

Kauflustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen während der Amtsstunden täglich eingesehen werden können. Dhlau, den 8. November 1840.  
Königliches Rent-Amt.

### Bekanntmachung.

Es ist am 27. Juli c. hieselbst eine silberne Cylinder-Taschenuhr in dem Werthe von 20 Rthl. gefunden worden. — Der unbekannt gebliebene Verlierer wird hiermit aufgefordert, sich spätestens in Term.

den 21. Decbr. d. J. bei uns zu melden und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, widrigenfalls die gedachte Uhr dem Finder zugesprochen werden wird. Pless, den 4. Novbr. 1840.  
Fürstlich Anhalt-Cöthrn-Plessisches Stadtgericht. (gez.) Boenisch.

### Aufforderung.

Alle Schuldner der hiesigen Handlung **Herbst und Comp.** werden hierdurch aufgefordert, ihren Verpflichtungen bis spätestens den 15. Decbr. d. J.

nachzukommen, da ich, um der Verjährung zu begegnen, bereits mit Anstellung der Klagen beauftragt bin.

Beuthen O/S., den 15. Novbr. 1840.

Scheffler,

Königl. Justiz-Kommissarius und Notarius publ.

### Eine freundliche Stube

mit, auch ohne Meubles ist zu vermieten und bald zu beziehen: Goldne Radegasse Nr. 7 im dritten Stock.

### Veritable Punsch-Essen

von feinem Rum und angenehmem Geschmack, die 1/4 Flasche 15 Sgr., die 1/2 Fl. 7 1/2 Sgr. (incl. Glas), offerirt die Handlung:

**Ludwig Tralles,**

Dorfstrasse Nr. 24, in den 3 Prägeln.

## Wichtige Anzeige für Violinspieler.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ring Nr. 52, ist so eben neu erschienen:

**Erster**

## Violin-Unterricht.

**46 kleine Uebungsstücke für die Violine**

(mit einer begleitenden zweiten Violine für den Lehrer)

von **Moritz Schön**. Preis 15 Sgr.

Von der Tonleiter an findet man hier in fortschreitender Ordnung eine Reihe von Uebungsstücken, welche ganz dazu geeignet sind, dem Schüler die Elemente des Violinspiels auf die leichteste und angenehmste Weise beizubringen.

Herr Schön ist als Violin-Virtuos, als Componist und Lehrer dieses Instruments so rühmlich bekannt, daß sein Name allein für die Vortrefflichkeit und Empfehlungswürdigkeit dieses Werkes bürgt.

Ferner erschienen so eben:

**Zwei Duetten für 2 Violinen** zum Studium und zur Unterhaltung für geübtere Spieler, componirt von **M. Schön**. Preis 20 Sgr.

Bei dem grossen Mangel an nicht zu schwierigen Duetten für die Violine verdienen die vorstehenden um so mehr überall Eingang zu finden, als sich dieselben durch leichte Ausführbarkeit bei innerem Gehalt ganz besonders auszeichnen, u. schon die rühmlichste Anerkennung in öffentlichen Blättern gefunden haben.

Im Verlage von **Carl Cranz** in **Breslau** (Ohlauer Strasse) sind erschienen:

## 24 neue Breslauer Tänze

für das Pianoforte.

6 Schottisch, 3 Galopps, 2 Polka, 1 Polonaise, 2 Recdowa, 1 Tempête, 1 Kegelquadrille, 1 Eccossaise à la Figaro, 2 Walzer, 1 Mazurka, 1 Française.

für 1841

von

**F. E. Bunke.**

15 Sgr.

### Bauverdingung.

Im evangelischen Prediger-Wohnhause zu Jägerndorf, Kreis Brieg, wird am 1. d. M. von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr der massive Neubau dieses Gebäudes öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu eine Caution von 400 Rthl. erforderlich ist. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen sind von heute ab bei dem evangel. Kirchenkollegio in Jägerndorf einzusehen. Brieg, den 18. Nov. 1840.

Wartenberg,  
Königl. Bau-Inspector.

### Auktion.

Der am 24ten d. M. angekündigte Termin zur Versteigerung des entbehrlichen Kirchensilbers ist auf

den 2ten d. M. Vorm. 9 Uhr im Auktions-Gelasse, Ritterplatz Nr. 1, verlegt worden.

Breslau, 18. Novbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

### Auktion.

Am 24ten d. Mts. sollen im Auktions-Gelasse, Ritterplatz Nr. 1, versteigert werden:

- a. von 9 Uhr ab: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles u. Hausgeräth,
- b. von 11 Uhr ab: ein Gottaviger Flügel und mehrere gebrauchsfähige Instrumente, letztere aus dem Nachlasse des Herrn Dr. Pentzschel.

Breslau, den 18. Novbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

### Auktion.

Am 27ten d. Mts., Vorm. 9 u. Nachm. 2 Uhr, soll in Nr. 1 Karlsstrasse der Nachlass des Baarenmüllers Schlesingers, bestehend in: Uhren, Porzellan, Gläsern, Messing, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Vorräthen zum Gebrauch

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. November 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

## Samburger Rauchfleisch und Samburger Speck = Bäcklinge

empfang und empfiehlt:

**Christ. Gottlieb Müller.**



## Wollblut-Hengste-Verkauf.

Von den im Gestüt Olchow, Herrschaft Groß-Strehlitz, befindlichen drei Beschälhengsten, und zwar:

**Rusch**, 9 Jahr alt, Fuchs, von **Humphrey Clinker**, aus der Vermillion, Gen. St. B. Vol. III. Pag. 539;

**Sindbad**, 6 Jahr alt, Koppe, von **Priam**, aus der Mermaid, Gen. St. B. Vol. IV. Pag. 190;

**Hippolit**, 7 Jahr alt, Braun, von **King Fergus**, aus der Miss Wacker, Continentalpferd;

ist, da zwei für den Bedarf ausreichen, einer zu verkaufen.

## Großer Kinderspielwaaren-Ausverkauf

von Morgen Sonnabend den 21. November an, und nur in den darauf folgenden Jahrmärkte-Tagen,

im Gasthofe zum Hotel de Saxe,

(früher große Stube), auf der Schmiedestraße, von früh bis Abends 8 Uhr.

Das betreffende, zum Markt angekommene Lager besteht aus den neuesten und schönsten Spielwaaren, in so großer Mannigfaltigkeit für die kleinsten, wie für die erwachsensten Kinder, daß auch jede Nachfrage um so mehr befriedigt werden kann, da die Preise auffallend billig gestellt sind.

## !!! Echte abgelagerte Cuba-Cigarren !!!

das 1000 12½ Pct. empfiehlt die Tabak-Handlung von **S. May**, Graupenstr. Nr. 19, an der Ecke der Karlsstraße in Breslau.

Ein Parterre-Gelegenheit ist zu vermieten auf der Hummerlei, nicht weit von der Schweidnitzer Straße, bestehend in 2 Stuben, Kuchenzug, ein kleinerer neuer Weltgasse Nr. 44, eine Stiege.

Zu vermieten vom 1. Decbr. ab sind 2 Stuben, 1 Kabinett, Küche u. Zaskenstr. 5.

Schweidnitzer Straße Nr. 17 zwei Stiegen hoch, ist eine freundliche neue Stube, vorn heraus, zu vermieten. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Schuhstraße Nr. 66 sind neue Stiefel angekommen, und werden unentgeltlich verliehen, so wie Stiefel u. seidene Cannevas zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin. Näheres 3 Binde, Neuschestrasse.

Flügel-Instrumente stehen billig zum Verkauf Nikolaisstraße Nr. 8, eine Treppe hoch.

### Verpachtung.

Das Brau- und Brenn-Verkauf zu Brustave, bei Felsenberg, ist vom 1. Januar 1841 an anderweitig auf drei Jahre zu verpachten. Pachtlustige können bis dahin die Pachtbedingungen sowohl in dem bürgerlichen Wirtschafts-Amt, als auch in Breslau bei dem Herrn Part. Niebel schütz, Ufergasse Nr. 32, einsehen. Brustave, den 12. Novbr. 1840.

### Zündhölzer-Offerte.

Sehr gute und zuverlässige Zündhölzer (welche, wenn solche von unterzeichneter Fabrik nicht gut geliefert werden sollten, sogleich wieder angenommen werden) offeriert zu herabgesetzten Preisen die Seigellack- und Zündhölzer-Fabrik Hummerlei Nr. 16.

### Frische starke Hasen,

gut gepickt, das Stück 12 Sgr., empfiehlt in größter Auswahl zur gütigen Abnahme:

**S. Buhl**, Wildhändler.

Ring (Kranz)-Markt- Ecke.

### Ein Commis,

der im Eisengeschäft, so wie in der Buchführung und in allen andern Handlungs-Branchen gut routinirt ist, auch polnisch spricht, sucht ein baldiges Engagement. Näheres hierüber wird auf Anfragen unter der Adresse **S. Bed poste restante Breslau** erteilt.

### Doppelflinten von

**Lepage à Paris,**

mit Drahtläufen, wegen ihres sehr weiten und scharfen Schusses bekannt, erhielt so eben wieder durch direkte Einfuhrung

die Uhren- und Galanterie-Handlung

**H. Hirschel,**

Ring Nr. 41, im goldenen Hunde.

### Neue Raucherzeuge,

pro Stück 1 Sgr., in Partien billiger, empfiehlt zur geneigten Abnahme:

**Ludwig Tralles,**

Oberstraße Nr. 24, in den 3 Prägeln.

Es empfiehlt sich Frau **Christiane Steiner**, aus Chemnitz in Sachsen, mit verschiedenen Sorten baumwollener Strumpfwaare, Unterwäsche und Jacken und verschiedenen Sorten Gesundheitswaaren. Ihre Waare ist am Ringe, wo die Wehlhube stand.

Im blauen Adler, Eckhaus der Schuhstraße und Kupferstraße, steht ein auf Druckfedern ruhender, halbgedeckter, leichter Wagen billig zum Verkauf.

Ein gestittetes und gebildetes Mädchen, in weiblichen Arbeiten wohl geübt, verläßt den Dienst in einem hochachtbaren Hause und wünscht zu Neujahr ein anderes Unterkommen als Kammerjungfer. Näheres Kupferstraße Nr. 14, 1 Treppe.

### Stablissemments-Anzeige.

Die Eröffnung der neuen Porzellan-, Steinzeug- und Tonalith-Fabrik

berehren wir uns, einem resp. Wohlbl. Handelsstande Schließens und der benachbarten Provinzen anzuzeigen, und werden wir uns bestreben, jeder in diesen Branchen vorkommenden Anforderungen Genüge zu leisten, weshalb wir uns zu geneigten Aufträgen bestens empfehlen.

Wellhammer bei Gottesberg, den 12. November 1840.

**A. Kämmler u. Komp.**

### Colporteurs,

deren Tüchtigkeit in ihrem Fache bereits erprobt ist, können sich melden bei

**Dr. S. Schneiderreit,**

Ritterplatz Nr. 7.

### Zu vermieten,

Albrechtsstraße Nr. 55, im ersten Viertel vom Ringe, ein Pferdehals zu 4 Pferden, Wagen-Platz zu einem auch 2 Wagen; Preis 50 Rthlr. Das Nähere bei der Eigenthümerin, 2 Stiegen.

Die elegantesten Atlashüte mit Pläsch; Welpenhüte garnirt, in großer Auswahl u. zu den billigsten Preisen, so auch Hauben, Blumen, Federn, Flokenträger und Kragen, empfiehlt die Damen-Putz-Handlung der **Elise Stiller**, Niemerzeile Nr. 20, eine Stiege.

Klosterstraße Nr. 54, im Hintergebäude, ist eine schöne und bequeme Wohnung für 26 Rthlr. pro Jahr zu vermieten.

Es empfiehlt sich **F. F. Ulrich**, sonst **C. G. Meuter**, aus Seifen in Sachsen, mit einer großen Auswahl von verschiedenen Kinderspielwaaren, und verkauft solche im Ganzen so wie im Einzelnen, und verspricht die allerbilligsten Preise. Der Stand seiner Waare ist auf dem Marktplatz, halben Mond gegenüber; bittet um zahlreichen Besuch.

### Markt-Anzeige.

Allen meinen geehrten Kunden und Abnehmern empfehle ich mich auch diesmal wieder mit einer großen Auswahl guter Conditoren- und Pfefferkuchen-Waare; bei Pfefferkuchen gebe ich wieder den bekannten Rabatt.

Der Stand meiner Waare ist auf der Niemerzeile, gegenüber dem Hause des Herrn Brachvogel.

**A. W. Böse,**

Conditoren- und Pfefferkuchler

aus Mittelsch.

### In Folge des Gesetzes vom 28ten

März 1838 fordere ich hiermit alle meine Schuldner auf, ihren Pflichten bis zum 1. Dezember d. J. nachzukommen, widrigenfalls ich genöthigt bin, klagbar zu werden.

Ramsau, d. 15. Nov. 1840.

**M. Weissbach.**

### Wagen-Verkauf.

Ein sehr wenig gebrauchter Leder-Plauwagen, in 4 Federn hängend, steht zum Verkauf beim

**Sattler J. Schmidt,**

Bischofsstraße Nr. 8.

Eine neue ganzgedeckte leichte Chaise, schmal-spurig, und ein gebrauchter Brettwagen ist bald zu verkaufen Ursulinerstr. Nr. 6.

Veränderungshalber sind Kupferschmiedestr. Nr. 10 im dritten Stock, vorn heraus, zwei Stuben, 2 Kabinett, eine lichte Küche nebst Bodengelaß zum 1. Dezember zu vermieten, auch für immer zu beziehen. Nähere Auskunft erteilt der Kleider-Verfertiger auf demselben Platz.

Die fortwährenden Schwankungen des Gold-Courses, der uns dadurch erwachsene bedeutende Verlust, veranlassen uns, unseren geehrten Geschäfts-Freunden wiederholt zu erklären, daß wir überall, wo unsere Preise nicht in reiner Mäßigung regulirt sind, die Louisdor nicht höher als 2½ Sgr. über den wirklichen Stand, und wichtige Dukaten zu 3 Rthl. 5 Sgr. annehmen werden.

Ende Oktober 1840.

Die Rothgarnhändler in **Elberfeld, Barmen, Hagen, Bierssen.**

### Restauration

und Caffeehaus zur Stadt Berlin, Schweidnitzer Straße Nr. 51. — Täglich wird bei mir à la Carte gekostet. Das monatliche Abonnement in und außerhalb des Hauses kostet 3 Rthl. Schmidt.

### Aufforderung an den Rattun-

**Fabrikanten R. R.**

Am letzten März Markt sind von einem auswärtigen Rattun-Fabrikanten mehrere Sorten Cambris gekauft worden. Da die Waare gefällt, und man einen größeren Geschäftsverkehr wünscht, so wählt man, weil der Name des obigen Fabrikanten unbekannt ist, den Weg der öffentlichen Aufforderung.

Die gekauften Waaren waren folgendenmaßen bezeichnet:

58. 61. % R. 2, JKbre. 5½. R. 1. JK.

Den Suchenden nennt die Expedition der Breslauer Zeitung.

### Brennholz-Verkauf.

Den 15. December 1840, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem zu Strehlitz bei Juliusburg gelegenen Holzhafe 43 Aestern Kiefern-Stock- und 50 Aestern Aspen-Scheitholz an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Goschütz, den 14. Novbr. 1840.

Freiandesherrliches Domänium.

Meinen resp. hiesigen und auswärtigen Kunden hiermit die ergiebige Anzeige, daß ich mein Damenputz-Geschäft wie bisher mit der größten Aufmerksamkeit fortsetze.

**Emile Arnold,**

jetzt Heller, Dblauerstr. Nr. 86.

### Flügel-Instrumente

stehen zu vermieten:

Neuwallgasse Nr. 44.

### Güter-Verkauf.

Die im plescher Kreise, Regierung-Departement Posen, eine Meile von der Kreisstadt Pleschen gelegenen, bepfandbrieften Güter Grodzisko und Motom, welche höchst bedeutenden Wiesewachs, circa 3000 Morgen Forsten und durchgängig guten Boden haben, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist auf frankirte Briefe bei dem Justiz-Commissarius Kadenburg in Pleschen zu erfahren.

v. Arnold, Gutbesitzer.

### Angelommene Fremde.

Den 19. November. Goldne Gans: Hr. Heut. Ruppert aus Bantow. Hr. Justiz-Actuarius Hebig a. Egnitz. Hr. Justiz-Commissarius Reiter a. Striegau. Hr. Kaufm. Sieg a. Berlin, Jannig a. Reichenbach. Hr. Ob.-Amtmann Heller a. Schreibernorf. Hr. Gutsh. Graf v. Potulicki a. Warschau, Reinsch a. Münchhof, Bar. v. Lüttich a. Mittelkeine, Hr. v. Saurma a. Romberg, v. Lipinski a. Jakobine. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm. Jansen u. Stöckner a. Leipzig, Günther a. Dresden, Fiebig a. Egnitz, Friedenthal u. Ehrenbaum a. Berlin. — Weisse Kose: Hr. R. Reiboff a. Wobslau, Blasius a. Sulau. Hr. Rathsh. Schulz u. Hr. Apotheker Schreiber a. Briesg. Hr. Gutsh. Ulrich a. Neumarkt. Hr. Gutsh. Hampel aus Pfaffenborn. — Gold. Baum: Hr. R. K. Hiller aus Wobslau, Unger aus Freiburg. — Gold. Löwe: Hr. R. K. Sauter a. Strehlen. Hr. Gutsh. Hilscher a. Jolten, v. Lütt-

wig a. Krinisch. — Gold. Krone: Herr Gutsh. Rätcher a. Krinisch. Hr. Rm. Winter a. Reichenbach. Hr. Ober-Amtl. Kubale u. Weinhold a. Kunzendorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Glasbüttenb. Epstein a. Gargnowanz. Hr. Kaufm. Wendriner a. Dhlau. Hr. Gutsh. Frommhold aus Weigenrode. — Weiße Adler: Hr. Gutsh. v. Lipinski a. Zentschdorf, v. Sautin a. Moisdorf, v. Goldfuß a. Kittelau. Hr. Rm. Fischer a. Leipzig. Hr. Berg-Behtner Segeth a. Barnowitz. Hr. Apoth. Segeth a. Riem. — Kautenfranz: Hr. Rm. Tauber a. Nybnitz. Hr. Lederfabr. Müller a. Mittelsch. Hr. Optm. Hollak aus Schweidniz. Herr Stadt-Alt. Ruchel aus Grottau. Hr. Gutsh. Fellbaum a. Egnitz. — Blaue Hirsch: Herr Rittmeister von Schwemmler a. Krehlau. Hr. R. K. Großer a. Krehburg, Pniower aus Oppeln. Hr. Gutsh. Bar. v. Lüttich a. Gorkau, v. Steschow a. Droschkau. Hr. Wirtschaftsdirekt. Lorenz a. Stolz. Hr. Ober-Amtl. Kobelt a. Gropersdorf, Müller a. Borganie, Heis aus Schöndorf. Hr. Kammerh. v. Bodeberg a. Karlsruh. Hr. Heut. Rudolph a. Delb. — Hotel de Silésie: Hr. Reg.-Assessor Sack a. Oppeln. Hr. Gutsh. v. Eckardstein a. Seelow. Hr. Bar. v. Rüdthofen a. Kempen. Herr Domänen-Pächter Scholz aus Carlsmark. Hr. Heut. Stangen u. Hr. Gutsh. Wukausch a. Sulau. Hr. Apoth. Geisler a. Meiningen. — Deutsche Haus: Hr. Referend. Winter a. Dhlau. Hr. Architekt Alter a. Reisse. Hr. Fabr. Beller a. Gnadenfeld. Hr. Ober-Amtl. Kassong a. Tribus, Schütz a. Langengohle. Hr. Rm. Liebrecht a. Ramsau. Hr. Part. v. Langemann a. Schweidniz. Hr. Forstmr. Klog aus Karlsruh. — Hotel de Saxe: Hr. Ober-Förster Schmidt a. Minkowitz. Hr. Gutsh. v. Rembowski a. d. St.-Herg. Posen. Hr. Rm. Altenburg a. Reichenbach. Hr. Gutsh. Rajunka aus Labjitz, Bormann a. Kupin. Hr. Fabr. Martin a. Gnadenfrei. — Gold. Septer: Herr Ober-Amtl. Kleinert a. Wangern. Hr. Generalpächter Kretschmer a. Praggobitz. Herr Gutsh. Stiegler a. Sobotta. Hr. Inspektor Brauner a. Reichenbach. — Weiße Storch: Hr. Gutsh. Friedländer a. Windischmarisch. Hr. Fabr. Nicht a. Gnadenfrei. Hr. R. K. Kralauer a. Dber-Glogau. Hr. Rm. Sellen a. Lubliniz. Privat-Logis: Dberstr. 23: Hr. Gutsh. Bar. v. Gregory a. Zauhe, v. Rosenburg a. Puditsch, Kustke a. Zischen. Schweidnitzerstr. 17: Hr. Rm. Lorenz a. Hirschberg. Albrechtsstr. 17: Hr. Gutsh. Serchel a. Chroschna.

### Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 19. November 1840.

Wochsel-Course.	Brutto.	Geld.
Amsterdam in Cour	2 Mon.	137½
Hamburg in Banco	1 Vista	150
Dito	2 Mon.	148½
London für 1 Pl. St	3 Mon.	6.17½
Paris für 100 Fr.	2 Mon.	—
Leipzig in W. Zahl	1 Vista	—
Dito	2 Mon.	—
Dito	3 Mon.	—
Aggoburg	2 Mon.	—
Wien	2 Mon.	100
Berlin	1 Vista	99½
Dito	2 Mon.	99½

Geld Course.	Brutto.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	94½
Kaiserl. Ducaten	—	94½
Friedrichsdor	—	113
Lothdor	—	106½
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	40½	—

Reenten Course.	Zins.	Fuss.
Staats-Schuld-Scheine	4	103
Bresl. Pr. Schuld a. 60 R.	—	78
Breslauer Stadt-Obligat	4	104½
Dito Gerechtigkeit dito	4½	98
Gr. Herr. Pos. Pfandbriefe	4	105½
Schles. Pfandbr. v. 1838 R.	3½	—
Dito	3½	102½
Dito Ldr. R. Pfandbr. 1000	4	106½
Dito	4	—
Disconto	4½	—

### Universitäts-Sternwarte.

19. November 1840		Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.	
				inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.			
		3.	4.						
Morgens	6 Uhr.	27"	6,55	+ 7, 7	+ 5, 6	0, 4	DDN	70°	überzogen übermüßt
	9 Uhr.	27"	6,40	+ 7, 8	+ 6, 0	0, 6	DDN	0°	
Mittags	12 Uhr.	27"	5,76	+ 8, 1	+ 9, 0	0, 6	DDN	1°	Rebel
	3 Uhr.	27"	5,30	+ 8, 2	+ 9, 2	0, 5	DDN	1°	
Nachmitt.	8 Uhr.	27"	5,30	+ 8, 2	+ 9, 2	0, 5	DDN	1°	büdes Gewölk
Abend	9 Uhr.	27"	5,26	+ 8, 2	+ 7, 7	0, 3	DDN	6°	"
Minimum		+ 5, 6		Maximum		+ 9, 2		(Temperatur)	
								Ober + 9, 1	

### Getreide-Preise.

	Hochker.	Mittlerer.	Niedrigker.
Weizen:	1 Rl. 22 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 19 Sgr. — Pf.	1 Rl. 15 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 8 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. — Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 28 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 25 Sgr. 6 Pf.